

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 63 (1985)  
**Heft:** 6  
  
**Rubrik:** Pro Senectute intern

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# PRO SENECTUTE INTERN

## «Senioren für Senioren» steckt an

Die von Pro Senectute Kanton Zürich angeregte und begleitete Selbsthilfeaktion der Senioren von Rüti haben wir Ihnen in der «Zeitlupe» Nr. 6/83 vorgestellt. Nach zweijähriger erfolgreicher Versuchsphase folgte nun die «Arbeitsgemeinschaft dritte Lebensphase» in *Illnau-Effretikon* am 1. Oktober mit dieser Stellenvermittlung von Senioren für Senioren. Nachdem sich 273 Ältere für das Projekt interessiert hatten, wird nun jeweils am Dienstag- und Donnerstagnachmittag die frühere Gemeindeangestellte Alice Meier in einem Büro im Altersheim Bruggwiesen den Kontakt zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern herstellen.

### SENIOREN FÜR SENIOREN



ILLNAU-EFFRETIKON

Der «Selbsthilfe-Bazillus» wirkt erfreulicherweise ansteckend: In *Dübendorf* sind die Vorarbeiten soweit getroffen, dass man im Frühling 1986 mit der Aktion starten möchte. Auch *Wetzikon* steht vor der Einführung eines solchen Dienstes. Und bereits hofft man auch in *Meilen*, dass sich dort Interessenten finden lassen für die Verwirklichung der äusserst wertvollen Solidari-tätsidee.

Wer sich näher für das Projekt interessiert, erhält gerne weitere Auskunft bei Pro Senectute, Renato Valoti, Bahnhofstrasse 69, 8620 Wetzikon, Tel. 01/930 16 17.

## Aargauer Theatertruppe als Festbeizer



Am grossen Bäderfest in der letzten Augustwoche in Baden führte das Theater Pro Senectute Aargau sein neues Stück «De blau Ängel» von Peter Kreis vor über 400 Betagten im Kursaal und an einem Nachmittag auf der Freilichtbühne auf. Das war soweit nichts Ungewöhnliches bei einem aktiven Theaterensemble. Weniger selbstverständlich war, dass die Mitglieder die Festwirtschaft «Zum Gsundbrunne» führten und dort nebst Getränken und Kuchen als feine Spezialitäten «Appenzellerli» und «Senioren-Chuebeli» auftrachten. Als Küchenchef amtierte Regisseur Otto Thaler aus Gebenstorf (mit Kochmütze) persönlich. Unser Bild zeigt ihn inmitten seiner Küchenmannschaft. Der Gross-einsatz schweisste nicht nur das Ensemble näher zusammen, es trug ihm auch ein offizielles Dankeschreiben des Stadtammanns ein. *Foto Rk.*

## Grosses Fremdspracheninteresse im Baselbiet

Noch vor wenigen Jahren lächelte man, wenn ein Rentner sich für eine neue Sprache interessierte. Die Frage: «Kann denn ein Senior noch Fremdsprachen lernen?» ist schon von vielen Kursbesuchern so eindeutig bejaht worden, dass das Angebot ständig erweitert werden muss.

Im Wintersemester 1985/86 führt Pro Senectute Sprachkurse für Englisch, Italienisch und Französisch in nicht weniger als sechs Ortschaften durch, nämlich in Allschwil, Arlesheim, Binningen, Liestal, Oberwil und Sissach.

Das Beispiel zeigt, wieviele geistige Interessen vorhanden sind, wenn sie nur einmal geweckt und herausgefordert werden. Ebenso wichtig wie die Sprachkenntnisse ist ja auch hier der lebhaft Kontakt mit Gleichgesinnten, das Gemeinschaftserlebnis.

## Einmalig in der Schweiz: Seniorenwerkhof in der Kaserne



*Schnappschuss von der Einweihungsfeier am 14. September.*

*Foto Heiner Stroh*

Wer den Seniorenwerkhof auf dem Kasernenareal zum erstenmal betritt, würde in den neu eingeweihten Räumlichkeiten kaum einen ehemaligen Pferdestall vermuten. Einzig die Futterkrippen, wo nun Grünpflanzen eingebettet sind, deuten noch darauf hin. Im Auftrage der Pro Senectute hat die Ökumenische Genossenschaft Arbeitshilfe (ÖGA) mit sechs Arbeitslosen den düsteren, muffigen Stall in drei Monaten zu einem gemütlichen Treffpunkt umgewandelt.

Pro Senectute setzt sich seit jeher für ältere Menschen ein und hilft diesen mit verschiedenen Angeboten, aktiv zu bleiben. Unter den vielen verschiedenen Dienstleistungen, die die Stiftung anbietet, wie etwa Beratungsstellen, Wohnungsvermittlungen, Seniorensport, Mahlzeitenlieferungen, befindet sich auch der Zügeldienst. Aus der letztgenannten Dienstleistung heraus entstand dann auch die Idee, den Betagten die Möglichkeit zu geben, die überflüssigen Möbel und sonstige Gegenstände zu restaurieren und sie wieder zu verkaufen.

Mit einem Budget von 70 000 Franken – der Betrag setzt sich aus Spenden, Staatsgeldern sowie aus privaten Stiftungen zusammen – wurde dann der Pferdestall zu einem Werkhof umgestaltet; diese Form ist bis jetzt ein einmaliges Projekt in der Schweiz.

Die Räume bieten genug Platz für eine Cafeteria, eine Brockenstube, einen Mittagstisch sowie eine Werkstatt, wo sich rüstig gebliebene Senioren als Handwerker versuchen können. Auf die Frage, warum man den Werkhof ausgerechnet auf dem

Kasernenareal eingerichtet habe, antwortet ein Mitarbeiter von Pro Senectute, das Areal stehe jeder Altersklasse zur Verfügung. Eines der Ziele sei somit, junge und alte Menschen zueinanderzuführen.

Als Fernziel erhofft sich Pro Senectute die Selbstverwaltung der Räumlichkeiten durch die Rentner selber. Vorläufig aber starten die Organisatoren ab 24. September 1985 den Versuch, den Seniorenwerkhof zweimal wöchentlich zu öffnen. Jeden Dienstag veranstalten die Helfer ab 12 Uhr einen Mittagstisch mit gemütlichem Beisammensein und verschiedenen Aktivitäten. Am Donnerstag jeweils können sich dann die Werkfreudigen in der neuen Werkstatt vergnügen, der Verkauf der restaurierten Möbel in der Brockenstube wird sporadisch durchgeführt.

(«Nordschweiz», 16.9.1985). Wir werden Ihnen diese originelle Einrichtung gelegentlich ausführlich vorstellen.

## Walliser «Senioren-Boutique» vor neuer Wintersaison

Statt im stillen Kämmerlein Handarbeiten zu machen, kann man diesem Hobby in Sion auch gemeinsam frönen. Die Pro Senectute-Beraterin Olga Robyr hat die alte «Spinnstuben»-Tradition schon vor Jahren zu neuem Leben erweckt. Auch in diesem Winter treffen sich die Strickerinnen, Stickerinnen, Häklerin, Peddigrohrflechterinnen usw. einmal wöchentlich im Kirchgemeindehaus zum Werken in fröhlicher Runde. Die Produkte der fleissigen Frauen werden dann jeweils zugunsten eines guten Zwecks, z. B. einer Mission, an einem Bazar verkauft. Neu ist, dass man nebst den Frauen über 55 erstmals auch die Männer zum Mitmachen einlädt.

### Kambly Chocolaît. Ein gutes Stück heile Welt.

Feinste zartschmelzende Milchschokolade auf einem Biscuit aus frischer, schäumender Milch. Gesund und fröhlich wie ein «Sennebüebli».



## Abgeordnetenversammlung Pro Senectute: verkrampte Beziehungen Jugend – Alter verbessern!



*Die Abgeordneten tagen.*

*Foto A.S.L.*

Über 100 Pro Senectute-Delegierte aus allen Kantonen behandelten am 24. September in Lausanne für einmal das Generationenverhältnis. Alt Nationalrätin Gabrielle Nanchen meinte als Tagesreferentin: «Jung und alt sollten mit vereinten Kräften unsere Wertskala korrigieren.» Ihre Thesen wurden in Arbeitsgruppen lebhaft diskutiert. Der Präsident der Abgeordnetenversammlung, alt Bundesrat H. P. Tschudi, setzte sich für «die optimale Lösung der flexiblen Altersgrenze» ein und plädierte für eine wenigstens teilweise Inkraftsetzung des neuen Ergänzungsleistungsgesetzes bereits ab 1986. Die Versammlung genehmigte den Jahresbericht mit Totalausgaben von 48 Mio. Fr. und ein Arbeitskonzept zur Teilnahme an der «CH 91».

Gabrielle Nanchen zeigte zuerst, was die Jungen von den Alten trennt: Sie stehen vor dem Erwerbsleben, die Alten haben es hinter sich. Junge misstrauen älteren «Sesselklebern», sie stürzen sich auf die modernen Technologien, welche die Alten als Bedrohung empfinden. Während die

Freizeit der Jugend auf Eroberung ausgerichtet ist, schlagen die Alten sie meist tot. Die Medien zeigen schöne und gesunde junge und verbitterte und gebrechliche alte Menschen.

Dann sprach die Referentin von den Gemeinsamkeiten: Als nicht Erwerbstätige gehören Junge und Alte zu den Randgruppen. Unzufriedenheit treibt die einen zur Verweigerung oder in die Drogenwelt, die anderen in die Resignation oder zum Warten auf den Tod. Die Jungen sehen «no future», die Alten erwartet eine ungewisse Zukunft. Gesellschaftliche Aufwertung beider Gruppen wäre möglich durch mehr Teilzeitarbeit, lebenslanges Lernen, Hausfrauenlohn, gegenseitiges Helfen, höhere Anerkennung immaterieller Werte statt nur der Leistung.

Mit vereinten Kräften liesse sich vieles ändern. Abbau der Ghettosituation der Heime, vermehrte Begegnungen jung – alt, Schulbesuche von Betagten usw. Den Frauen komme als Betreuerinnen der Jungen wie der Alten eine wichtige Bindeglied-Funktion zu. Wenn alle Jugend-



*Ein Novum war die Teilnahme einiger Jugendlicher, die sich auch an der Gruppendiskussion über das Thema «Jung und alt» beteiligten.*



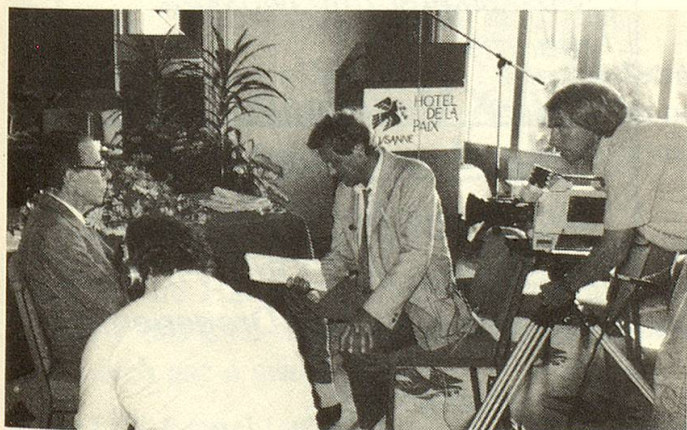
*Der neue Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung, Nationalrat Dr. A. Gautier, Genf, rechts Dr. P. Binswanger, Präsident des Direktionskomitees.*

lichen die Alten so liebten wie ihre Grosseltern und die Älteren ebensoviel Verständnis für alle Jungen aufbrächten wie für ihre Enkel, dann wären wichtige Schranken gefallen.

In den Arbeitsgruppen fielen die Gedanken von Frau Nanchen auf fruchtbaren Boden. Allgemein herrschte die Auffassung, dass Pro Senectute sich in Wort und Tat für eine Verbesserung der Beziehungen zwischen jung und alt einsetzen müsse. Sehr einverstanden war man mit der These von Frau Nanchen, dass die älteren Menschen ihren jungen Mitbürgern die Freundeshand entgegenstrecken sollten.

Als Präsident der Abgeordnetenversammlung meinte **H. P. Tschudi** einleitend: «Der Generationenpakt, auf den sich unsere Altersvorsorge stützt, ist keine Einbahnstrasse, sondern er beruht auf Gegenseitigkeit. Pro Senectute bemüht sich um das Wohl der Betagten, jedoch nie einseitig, sondern im Rahmen der Interessen der gesamten Bevölkerung.»

Bezüglich der künftigen Gestaltung der AHV verwies Hans Peter Tschudi auf die vom Bundesrat beantragte Ablehnung des Volksbegehrens zur Herabsetzung des AHV-Rentenalters und die eindrücklichen grundsätzlichen Darlegungen des Bundesrates zum Problem des Pensionierungsalters. Die optimale Lösung für die Versicherten läge in der flexiblen Altersgrenze. Zum Gutachten der vier Zürcher Professoren hielt alt Bundesrat Tschudi fest, dass selbstverständlich die versicherungstechnischen Gegebenheiten zu berücksichtigen sind, doch sei der Entscheid kein mathematisches Problem, sondern eine politische Aufgabe. Es dürfe mit Zuversicht angenommen werden, dass die schweizerische Wirtschaft so wachse, dass keine Abbaumassnahmen getroffen werden müssten.



Alt Bundesrat H. P. Tschudi beim TV-Interview mit Heiner Hug. Das Gespräch wurde in allen drei Sprachregionen ausgestrahlt. Fotos Rk.

ZB 8012 K

**Völlegefühl  
nach dem Essen?  
Unwohlsein?  
Appetitlosigkeit?**

## Zellerbalsam<sup>\*)</sup> Balsam für Magen und Darm

Kräuterarznei aus elf  
heilkräftigen Heilpflanzen

In Apotheken und Drogerien



<sup>\*)</sup> und für unterwegs: Zellerbalsam-Tabletten

## Gegen Rheuma und Arthrose

Das bewährte Heilmittel mit Ziegenbutter und wertvollen Kräuterölen. Zur wirksamen Bekämpfung von Rheuma, Arthritis, Arthrose,



Gelenk- und Muskelschmerzen sowie Nervenentzündungen.

In Apotheken  
und Drogerien.

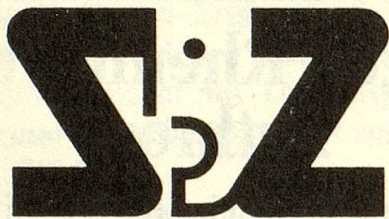


Sidroga AG  
4800 Zofingen

Abschliessend dankte H. P. Tschudi den 370 vollamtlichen und 14 000 freiwilligen Mitarbeitern von Pro Senectute für ihren Einsatz.

Im geschäftlichen Teil wurde Kenntnis genommen vom Bericht des Präsidenten, **Dr. Peter Binswanger**, über die laufenden Arbeiten. Hervorzuheben sind die intensiven Bemühungen um eine verbesserte Koordination zwischen den Hauspflegeorganisationen und dem Haushilfedienst von Pro Senectute, das Projekt eines Filmporträts in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Fernsehen sowie die Bemühungen um eine bessere Ordnung im schweizerischen Sammelwesen. Der Jahresbericht mit Totalausgaben von 48 Mio. Franken wurde genehmigt. Zugestimmt wurde einem Konzeptvorschlag zur Beteiligung von Pro Senectute an der «CH 91». Neu ins Direktionskomitee gewählt wurden **Cécile Körner**, Menzingen, **Ignaz Britschgi**, Sarnen, Nationalrätin **Monika Weber** und die Nationalräte **Flavio Cotti**, **Heinrich Ott** und **Sergio Salvioni**. Zum neuen Vizepräsidenten gewählt wurde Nationalrat **Dr. André Gautier**, Genf.

## 10 Jahre Senioren Bühne Zürich



Im Oktober 1985 feierte die erste Schweizer Seniorenbühne ihr 10jähriges Bestehen. Der heutige Präsident schrieb zum Jubiläum (von der Redaktion etwas gekürzt):

Was liegt näher, als grossen Dank an all jene auszusprechen, die es möglich gemacht haben, dass die Seniorenbühne Zürich nun schon 10 Jahre existiert. Vorab natürlich der Initiantin Tscherina von Moos, welche 1975 ihre Idee in die Tat umsetzte. Einige Aktive, die bei der ersten Begegnung dabei gewesen sind, wirken heute noch bei uns mit. Sie sind zwar zehn Jahre älter geworden, aber noch recht jung geblieben. Zu danken haben wir auch der Pro Senectute, die so etwas wie Geburtshilfe geleistet hat und uns seit Jahren Gastrecht in ihrem Hause gewährt. Diese Zusammenarbeit hat sich sehr bewährt und ist uns eine grosse Hilfe.

Gastrecht geniessen wir ebenfalls bei der Kirchgemeinde Zürich-Altstetten, in deren Räumlich-

keiten wir proben dürfen und wo die Uraufführungen stattfinden. Auch diese Zusammenarbeit ist wirklich gut und schön.

Unsere Passivmitglieder leisten mit ihren Jahresbeiträgen das nötige Fundament unserer Kasse. Institutionen, Vereine und verschiedene Organisationen tragen mit ihrem Vertrauen zum Erfolg bei, dass wir bis heute ohne Subventionen ausgekommen sind. Wir sind stolz, dass wir seit Anbeginn das Spielhonorar nie erhöhen mussten.

Auch die Medien tragen bei zum guten Ruf unseres Vereins. Wir sind dankbar, dass Presse, Radio und Fernsehen uns immer wieder mit ihrer Berichterstattung unterstützen.

Walter J. Ammann

Redaktion Peter Rinderknecht

**DUL-X®**  
MEDIZINALBAD

**Müdigkeit verjagen -  
neue Spannkraft  
schenken**

*Fördert die natürliche Durchblutung der Haut, hilft bei Muskelkater und Muskelrheuma*

**DUL-X Medizinalbad jetzt  
besonders aktuell zur  
Linderung bei Erkältungen.**

*Packungen Fr. 10.80 / Fr. 16. —  
in Apotheken und Drogerien.*

*Ein Produkt der  
BIOKOSMA AG,  
9642 Ebnat-Kappel*